Gesamtstädtisches Berichtswesen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf

- Ein Bericht freier und kommunaler Träger in Troisdorf –

Kinder- und Jugendzentrum

2019

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 3

1. Aufgaben der Stadt Troisdorf als öffentlicher Träger der Jugendhilfe 3

2. Grundlagen der Berichterstattung 4

2.1 Qualitätssicherung und -entwicklung 4

2.2 Gesamtstädtisches Berichtswesen in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit 4

2.3 Ziele und Schwerpunkte 6

3. Konzeptionelle und individuelle Ausrichtungen der Einrichtungen 7

3.1 Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte 7

3.2 AWO Abenteuerspielhaus Sieglar 7

3.3 AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenforst 8

3.4 Katholisches Jugendzentrum Bauhaus 8

3.5 Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3 9

3.6 Schulprojekt „TAKE IT EASY“ 9

4. Strukturdaten 10

4.1 Personalstruktur 10

4.1.1 Hauptberufliches Personal nach Beschäftigungsumfang 10

4.1.3 Personalsituation / -entwicklung 11

4.2 Öffnungszeiten 13

4.3 Besucher*innenstruktur 14

5. Schwerpunkte der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 16.11.2016 16

5.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§6 KJFöG) 16

5.2 Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit 18

6. Qualitätsberichte im Rahmen der Umsetzung der Schwerpunktsetzungen 19

6.1 Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte 19

6.2 AWO Abenteuerspielhaus Sieglar 21

6.3 AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenforst 23

6.4 Katholisches Jugendzentrum Bauhaus 25

6.5 Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3 27

6.6 Schulprojekt „TAKE IT EASY“ 29

7. Angebote der (Offenen) Kinder-und Jugendarbeit gemäß Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFöG).....31

8. Evaluation auf den Ausblick für das Jahr 2019 31

9. Ausblick im Rahmen der Selbstevaluation der Einrichtungen...33

10. Empfehlungen der AG §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ zur verbindliche Umsetzung der Schwerpunktsetzungen im Berichtsjahr 2021.....34

11. Beobachtungen und Herausforderungen für die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf.....34

Einleitung

Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Der niederschwellige Zugang zu ihren Angeboten und ihre spezifischen Arbeitsprinzipien begünstigen den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenzen wichtig sind. Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft Angebote zur Freizeitgestaltung, Bildung, Betreuung und Beratung von Kindern und Jugendlichen. Sie ist eine wichtige Sozialisationsinstanz neben Elternhaus und Schule und hat einen eigenständigen Bildungsauftrag im Bereich des informellen Lernens (Bildung durch Erleben, Entwicklung, Selbstorganisation und Selbstentfaltung). Ihr geht es um eine ganzheitliche Förderung der Entwicklung junger Menschen auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Dieser gesetzliche Auftrag ergibt sich insbesondere aus den §§ 1 und 11 SGB VIII-KJHG sowie aus dem 3. AG KJHG-KJFöG.

Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) findet insbesondere in Einrichtungen wie z. B. in Jugendzentren oder Jugendtreffs statt. In der Stadt Troisdorf gibt es sechs hauptamtlich geführte Kinder- und Jugendzentren. Fünf der sechs hauptamtlich geführten Jugendzentren befinden sich dabei in freier Trägerschaft. Die Angebote richten sich je nach pädagogischer Zielsetzung und Ausrichtung der jeweiligen Einrichtungen auf Information und Beratung, Unterstützung in Alltagsfragen, Vermittlung in Konflikten mit dem Elternhaus oder der Schule, gezielte Bildungsangebote und insbesondere auf Aktivitäten in der Freizeit. Jedoch ist an dieser Stelle bereits wichtig zu betonen, dass nicht jede Einrichtung alle gesetzlichen Schwerpunkte des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFöG) umsetzen muss.

1. Aufgaben der Stadt Troisdorf als öffentlicher Träger der Jugendhilfe

Die Kinder und Jugendarbeit ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Die Charakterisierung als Pflichtaufgabe ergibt sich aus dem SGB VIII. So sind nach § 11 Abs. 1 SGB VIII jungen Menschen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, wobei sich die Leistungsverpflichtung und die Gesamtverantwortung an den öffentlichen Träger richtet (§§ 3, 79 SGB VIII). Die Aufgabe des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe in diesem Zusammenhang ist es,

- die Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Beratung und Förderung zu unterstützen,
- dafür Sorge zu tragen, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit ausreichend hauptberuflichem sozialpädagogischem Fachpersonal ausgestattet ist,

- auf eine adäquate und zeitgemäße Ausstattung der Räumlichkeiten für die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu achten,
- die Unterstützung und Finanzierung auf eine verlässliche Grundlage zu stellen und durch entsprechende Beschlüsse abzusichern,
- den Bedarf an Einrichtungen für Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Sozialräumen festzustellen,
- die im Jugendhilfeausschuss beschlossenen Ziele im Rahmen des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans auf gesamtstädtischer Ebene umzusetzen

2. Grundlagen der Berichterstattung

Die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bilden der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Troisdorf sowie die individuellen Profile und Konzepte der jeweiligen Träger.

2.1 Qualitätssicherung und -entwicklung

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit findet ein entsprechender Qualitätsdialog statt (Wirksamkeitsdialog).
Der Wirksamkeitsdialog und seine Organisationsstruktur wurden am 20.05.2015 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen und damit in die Jugendhilfeplanung implementiert. Die Beteiligung hieran ist Grundlage u.a. auch für die finanzielle Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Troisdorf.
Die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird durch die Arbeitsgemeinschaft „Kinder- und Jugendarbeit“ nach § 78 SGB VIII begleitet.

2.2 Gesamtstädtisches Berichtswesen in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde im Wirksamkeitsdialog ein für alle Träger der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit verbindliches Berichtswesen entwickelt.
Das Berichtswesen setzt sich zusammen aus dem Qualitäts- und Jahresbericht der Einrichtungen.

Qualitätsbericht

Der Qualitätsbericht bezieht sich auf die vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Schwerpunktthemen (siehe 2.3). Der Qualitätsbericht spiegelt dabei den Stand des laufenden Umsetzungsprozesses wider und zeigt gleichzeitig den Grad der Zielerreichung der Maßnahme an.

Jahresbericht

Der Jahresbericht enthält im Sinne der Qualitätssicherung Abfragen zu Aspekten der Strukturqualität (Einrichtungsbeschreibung, Personal, Öffnungszeiten etc.) und der Prozessqualität (Angebotsbeschreibung, Ziele, Adressat*innen etc.).

Die jeweiligen Jahres- und Qualitätsberichte der Einrichtungen münden dabei in ein gesamtstädtisches Berichtswesen, das einmal jährlich dem Jugendhilfeausschuss zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird.

An dem gesamtstädtischen Berichtswesen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf nehmen im Rahmen des kommunalen Wirksamkeitsdialoges folgende Einrichtungen teil:

- Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte (Träger: Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH)
- Abenteuerspielhaus Sieglar (Träger: AWO Ortsverein Sieglar e.V.)
- AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenforst (Träger: AWO Ortsverein Troisdorf-Mitte e.V.)
- Jugendzentrum Bauhaus (Träger: Haus der Offenen Tür e.V.)
- Kinder- und Jugendzentrum TK3 (Träger: Stadt Troisdorf)
- Schulprojekt TAKE IT EASY (Träger: Evangelischen Friedenskirchengemeinde)

Das gesamtstädtische Berichtswesen bezieht sich auf den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2019. In Anlehnung an den aktuellen Kinder- und Jugendförderplan formuliert dieser Bericht Handlungsempfehlungen an den Jugendhilfeausschuss und stellt zudem aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf dar.

2.3 Ziele und Schwerpunkte

Der Arbeitskreis „Wirksamkeitsdialog“ hat folgende **Ziele** definiert, die zukünftig im Rahmen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit erreicht werden sollen:

- Transparenz
- Vernetzung und Kooperation
- Erhalt des eigenen Profils
- Positionierung gegenüber der Politik
- Öffentliche Darstellung von Leistungen und Wirkungen
- Herausarbeitung und Darstellung des Profils der Kinder- und Jugendarbeit in der Öffentlichkeit

Gemäß Vorschlag der AG §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ hat der Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 16.11.2016 folgende für alle Einrichtungen verbindlichen thematischen **Schwerpunkte** im Rahmen des aktuellen Kinder- und Jugendförderplans (bis 31.12.2020) beschlossen:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
  Durch die systematische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll sichergestellt werden, dass die Interessen, Neigungen und Ziele von Kindern und Jugendlichen kontinuierlich bei der Angebotsgestaltung und -entwicklung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt werden. Partizipative Prozesse, in denen die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, ihre Meinungen, Wünsche und Interessen frei zu äußern und sich für ihre Belange einzusetzen ermöglichen den Heranwachsenden darüber hinaus, ihr persönliches Handlungsrepertoire zu erweitern und neue (demokratische) Kompetenzen zu entwickeln.

- Entwicklung einer sozialräumlichen Ausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
  Mit dem Schwerpunkt der sozialräumlichen Ausrichtung ist intendiert, das Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten für die Belange von Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Einrichtungen zu schärfen. Hiermit kommt zum Ausdruck, dass die Träger der Einrichtungen für alle Ortsteile von Troisdorf Kinder- und Jugendarbeit anbieten wollen. Hierzu sind insbesondere erforderlich die aufsuchende, mobile Arbeit wie auch die Verstetigung der Vernetzung mit relevanten Personen, Einrichtungen und Institutionen innerhalb des Sozialraums.

3. Konzeptionelle und individuelle Ausrichtungen der Einrichtungen

3.1 Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte

Der Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte richtet sich an Schulkinder und Jugendliche insbesondere des Stadtteils Friedrich-Wilhelms-Hütte. Die Einrichtung verfolgt einen abenteuer- und handlungsorientierten Ansatz, in dem Kinder selbstbestimmt Spiel- und Lernerfahrungen in einer naturnahen, anregenden Außenspiellandschaft sammeln können. Wichtige Elemente dieser Arbeit sind der Umgang mit Risiken und Wagnissen, das Werken und Bauen sowie tiergestützte Pädagogik mit großen und kleinen Tieren. Der Abenteuerspielplatz versucht mit einem einerseits verlässlichen Alltagsangebot und gleichzeitig einer breiten Möglichkeitspalette Kinder und Jugendliche einzuladen, eigene Stärken zu entdecken und sich in Verantwortung für sich und andere zu üben. Soziales Lernen soll im täglichen Miteinander in der heterogenen Besucher*innenstruktur erfolgen, indem der Konflikt als Chance für pädagogisches Handeln und persönliche Entwicklung gesehen wird.

3.2 AWO Abenteuerspielhaus Sieglar

Für das AWO Spielhaus Sieglar bedeutet die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zunächst, ihnen Freiräume zu schaffen, ihnen aber auf diesem Wege Werte zu vermitteln, den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten und Strukturen zu zeigen sowie Regeln auf den Weg zu geben. Wir sehen unsere Einrichtung daher einerseits als soziale Einrichtung im Freizeitbereich und andererseits als wichtige Bildungseinrichtung im Stadtteil. Wir möchten als offene Kinder- und Jugendeinrichtung dazu beitragen, dass unsere Kinder und Jugendlichen:

- Neugierig bleiben oder diese Neugierde wieder wecken, auf neue Dinge, Erfahrungen und Menschen.
- Mutig werden und sich ihrer Stärken und Schwächen bewusstwerden, um so ihr Leben eigenständig und selbst bestimmt zu gestalten.
- Stark werden, sich Herausforderungen friedlich zu stellen, ihre Meinung frei und unabhängig zu äußern, ohne Abhängigkeiten zu leben und andere bei diesen Herausforderungen zu unterstützen.

- Kritisch werden, um Gefahren abzuwenden, falsche Vorbilder zu durchschauen und eine eigene Meinung zu entwickeln. Offen werden für andere Menschen, Kulturen, Weltanschauungen und Lebenskonzepte.

3.3 AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenforst

Das AWO Kinder- und Jugendzentrum bietet Kindern, Jugendlichen und Eltern im Stadtteil „Altenforst“ eine zeitlich kontinuierliche und verlässliche Anlaufstelle mit festen Angeboten in den verschiedenen Bereichen wie Bewegung, Ernährung, Entspannung, Kreativität, Hausaufgabenbetreuung und Sozialberatung. Die Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen setzt ein friedvolles Zusammenleben, einen toleranten und achtvollen Umgang miteinander sowie die Förderung sozialen Engagements und Partizipation voraus. Die Kinder und Jugendlichen werden dabei zu eigenverantwortlichem Handeln motiviert und unterstützt.

AWO Troisdorf-Mitte
Kinder- und Jugendzentrum

3.4 Katholisches Jugendzentrum Bauhaus

Das BAUHAUS ist die älteste offene Freizeit- und Bildungseinrichtung in Troisdorf (seit 1968) und richtet sich durch seine zentrale Lage in der Innenstadt an junge Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet. Das Haus ist Anlaufstelle, Treffpunkt, Freizeit- und Bildungsort mit Schwerpunkt auf die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 27 Jahren. Diese Ausrichtung findet sich in einer spezifischen Angebotsstruktur durch überwiegend jugendrelevante Themen, wie Sexualität, Pubertät, Schule-Ausbildung-Beruf u.ä. sowie Angebote für junge Erwachsene in den Bereichen Gesellschaft, Politik, Medien- und Kulturarbeit wider. Den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Zielgruppe entsprechend, bedeutet dies zudem die Öffnung des Hauses bis in den späten Abendbereich sowie am Wochenende. Das BAUHAUS ist offen für alle Besucher*innen gleich welcher sozialen Herkunft, Nationalität, Religionszugehörigkeit, Hautfarbe oder Weltanschauung. Es gibt Raum für geselliges Beisammensein, vielfältige Freizeitaktivitäten und jugendkulturelle Ausdrucksformen. Die Einrichtung fordert junge Menschen zu Verantwortung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit und ihrer individuellen und sozialen Entwicklungsprozesse auf. Durch zahlreiche Kooperationen im Bereich Offener Ganztag, Inklusion von Behinderten und Integration von Geflüchteten wurde das vielfältige Angebot des BAUHAUSES in den letzten Jahren für diese besonderen Zielgruppen geöffnet. Damit stellt das BAUHAUS einen wichtigen Partner im Netzwerk der Jugendhilfeangebote in Troisdorf dar.

BAUHAUS
Haus der Offenen Tür e.V.

3.5 Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3

Das städtische Kinder- und Jugendzentrum TK3 im Stadtteil Bergheim ist Treffpunkt für Heranwachsende zwischen 6 und 21 Jahren. Während der Öffnungszeiten steht vor allem das steigende Bedürfnis nach freiem, zwanglosen Spiel und Gesprächen über Alltagsthemen, zielgruppenspezifischen Problemen und dem Weltgeschehen im Mittelpunkt. Durch die altersübergreifende Öffnungszeiten kann im Jugendzentrum TK3 eine familiäre Atmosphäre erlebt werden. Diese Struktur ermöglicht es den Heranwachsenden soziale Verantwortung zu übernehmen, eigene Stärken zu entdecken und einen respektvollen Umgang zu erlernen.

An den regelmäßigen offenen Angeboten, mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung und Kreativität, können alle Interessierten ohne Anmeldung und Leistungsdruck teilnehmen und deren Inhalt mitgestalten. Zusätzlich ermöglichen Ferienangebote, Projekte und Sonderveranstaltungen unseren Besucher*innen Neues kennen zu lernen und sich auszuprobieren.

3.6 Schulprojekt „TAKE IT EASY“

Das Schulprojekt „Take it Easy“ bietet Angebote Offener Kinder- und Jugendarbeit im Schulalltag unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen, die die Gertrud-Koch-Gesamtschule besuchen. Die Angebote finden regelmäßig in den Pausen in Form von Mittags- und AG-Zeiten statt. Darüber hinaus gibt es für die Schüler*innen auch Angebote zu ausgewählten Themen, die als Projekte über mehrere Tage und Wochen andauern können. Das Schulprojekt bildet zusammen mit der Schulsozialarbeit freiwillige Schüler*innen zu Streitschlichter*nnen aus, die im Anschluss im Rahmen des bestehendne Angebots weiter betreut werden. Das Schulprojekt hat den großen Schwerpunkt der Gewaltprävention an der Schule, welches von einem Kooperationspartner ausgeführt und von dem Schulprojekt in Gemeinschaft mit der Schulsozialarbeit engmaschig betreut und begleitet wird.

4. Strukturdaten

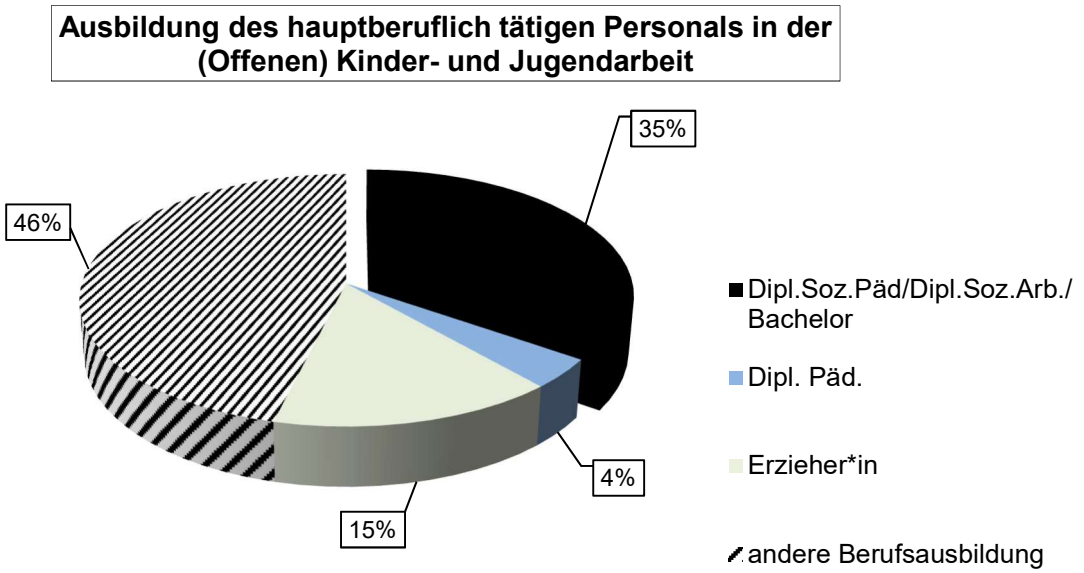
4.1 Personalstruktur

4.1.1 Hauptberufliches Personal nach Beschäftigungsumfang

	Status nach Beschäftigungsumfang	2016		2017		2018		2019	
Träger insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	7	30,4%	7	33,3%	7	35%	7	35%
	Teilzeitbeschäftigte mit einschließlich oder mehr als 50% Wochenstunden	9	39,1%	11	52,4%	10	50%	9	45%
	Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 50% Wochenstunden	7	30,4%	3	14,3%	3	15%	4	20%
	Gesamt	**23**	**100%**	**21**	**100%**	**20**	**100%**	**20**	**100%**

Mehr als ein Drittel des hauptamtlich tätigen Personals arbeitet weiterhin in Vollzeit. Die übrigen Mitarbeiter*innen befinden sich in der Teilzeitbeschäftigung mit mehr oder weniger als 50 Prozent der wöchentlichen Regelarbeitszeit.

4.1.2 Berufliche Qualifikation des hauptberuflich tätigen Personals



Im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr hat sich die Ausbildungssituation der hauptamtlich Beschäftigten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nicht grundlegend verändert. Jedoch hat der Anteil „fachfremder“ Ausbildungen zugenommen.

Träger insgesamt	Ausbildung hauptberuflich Beschäftigte	2016	2017	2018	2019
	Dipl.Soz.Päd./Dipl.Soz.Arb./Bachelor/Master	48%	48%	40%	35%
	andere (oder noch keine) Berufsausbildung (Heilpädagogik, Kinderpflege, Grundschullehramt)	28%	28%	30%	46%
	Erzieher*in	19%	19%	20%	15%
	Dipl. Pädagog*in	5%	5%	10%	4%

Um die Bedürfnisse der Besucher*innen erfüllen zu können beschäftigen die Einrichtungen darüber hinaus auch Honorarkräfte, die regelmäßig über das Jahr verteilt die Teams bei verschiedenen Angeboten und Projekten unterstützten.
Weitere Unterstützung in Projekten oder während des Offenen Treffs erhielten die Einrichtungen - wie in den vergangenen Jahren auch - durch das freiwillige Engagement von zahlreichen Ehrenamtlichen sowie einer Vielzahl an jungen Menschen, die entweder im Rahmen ihrer Berufs(schul)ausbildung ein zum Teil mehrwöchiges Praktikum in der jeweiligen Einrichtung absolvierten oder sich für ein freiwilliges soziales Jahr in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entschieden haben.

4.1.3 Personalsituation / -entwicklung

Konkrete Auswirkungen im Rahmen der Personalentwicklung bei den Einrichtungen:

Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte:
Die Personalsituation hat sich mit dem Renteneintritt des ehemaligen Leiters und der vertraglich maximal erreichbaren städtischen Förderung in Stundenumfang und fachlicher Expertise deutlich verändert. Es verbleibt ein Sozialpädagoge auf dem Abenteuerspielplatz, alle Mitarbeiter*innen arbeiten in Teilzeit und der Stundenumfang reicht knapp, um die um den Jugendtreff reduzierten Öffnungszeiten zu gewährleisten. Nur die Leitung ist von Montag bis Freitag in der Einrichtung. Längere Schließungszeiten (beispielsweise in den Sommerferien) wären zum einen nicht zielgruppengerecht, zum anderen mit der konzeptionell verankerten und bedarfsgerechten Tierhaltung nicht vereinbar. Dadurch verteilen sich Urlaubszeiten über das gesamte Jahr, was dazu führt, dass die Personalplanung anfälliger gegenüber Ausfällen geworden ist. Auch die Gefahr kurzfristiger Schließungen des Platzes ist deutlich gestiegen, etwa an

den Samstagen sowie das Risiko, mit nur einer Fachkraft den Platz zu öffnen (an vier Tagen in 2019).
Das bedeutet, dass zum einen die Kommunikation, der Austausch und die Planung im Team an Bedeutung gewonnen hat. Gleichzeitig hat sich die Teamzeit verkürzt, während die Anforderungen an das Team gestiegen sind. An dieser Stelle wird die Bedeutung und Wichtigkeit von guten „Ergänzungskräften“ (auf GfB-Basis, Ehrenamtler*innen und Übungsleiter*innen) deutlich, die Öffnungen mitunter erst möglich machen.

AWO Abenteuerspielhaus Sieglar:
Seit März gibt es eine zusätzliche Stelle im Umfang von 6 Personalstunden.

AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenforst:
Die Angebote in den Bereichen Entspannung und Malatelier konnten 2019 aufgrund der Neubesetzung einer Teilzeitstelle über einen Zeitraum von 6 Monaten wieder durchgeführt werden.
Das regelmäßige Angebot der Hausaufgabenbetreuung konnte im Berichtsjahr 2019 nur zeitweise über eine zweite Person erweitert werden.
Die Köchin konnte über das gesamte Berichtsjahr 2019 weiterhin über Spendengelder finanziert werden.

Katholisches Jugendzentrum Bauhaus:
Mitte des Jahres fand ein Leitungswechsel statt. Die Personalstellen wurden von 3 auf 2,25 Stellen gekürzt. Eine „Personal-Baustelle“ aus dem Jahr 2019 wird sich auch in das Jahr 2020 hineinziehen: Die weiterhin bestehende Vakanz einer 0,25% Fachstelle. Auch mit der Unterstützung der KJA Bonn und ihrer Ressourcen konnte die Stelle im Jahr 2019 nicht besetzt werden. Die Schwierigkeit, einen solchen Stellenumfang fachgerecht zu besetzen, wird sich vermutlich auch im kommenden Jahr nicht ändern.

Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3:
Aufgrund eines Leitungswechsels war die Stelle im TK3 mehrere Monate vakant.

Schulprojekt „Take It Easy“:
Das Schulprojekt wird von 2 sozialpädagogische Fachkräften mit unterschiedlicher Stundenaufteilung geleitet. Unterstützt werden sie dabei von 4 Honorarkräften und 2 Ehrenamtlichen.

4.2 Öffnungszeiten

Die Kinder und Jugendlichen haben in Troisdorf die Möglichkeit, von Montag bis Samstag Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen ihrer jeweiligen Öffnungszeiten haben die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen an 5-6 Werktagen in der Woche geöffnet. Von ehemals drei Einrichtungen hatte in 2019 nur noch der Abenteuerspielplatz in Friedrich-Wilhelms-Hütte an festgelegten Samstagen geöffnet. Personalvakanzen und Leitungswechsel in den jeweiligen Einrichtungen haben dazu geführt, das Wochenendöffnungszeiten nicht verlässlich angeboten werden konnten.
Sämtliche Einrichtungen haben grundsätzlich ganzjährig geöffnet. Einheitliche Schließzeiten gibt es nur zwischen Weihnachten und Neujahr. Eine Ausnahme bildet das Schulprojekt „Take it Easy“, das sich an dem Ferienkalender der Schule orientieren muss und in diesen Zeiten geschlossen ist.
Die Einrichtungen haben ihre Öffnungszeiten nach den Bedürfnissen ihrer Besucher*innen ausgerichtet. Die Öffnungszeiten reichen dabei in der Woche von der Mittagszeit (12.00/14.00 Uhr) bis in den späten Abend (21.00 Uhr). Hinzu kommen bei einigen Einrichtungen erweiterte Öffnungszeiten in den Schulferien.

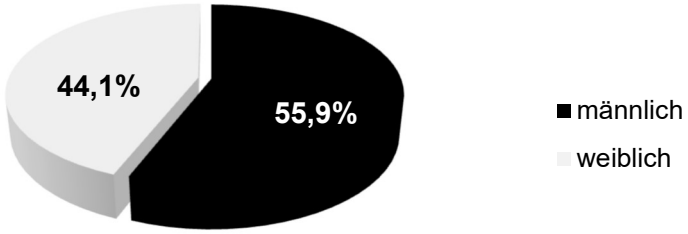
Einrichtung	**Wochenöffnungsstunden**			
	2016	2017	2018	2019
Abenteuerspielplatz FWH	26 - 30	26 - 30	20 - 24	20 - 24
AWO Abenteuerspielhaus Sieglar	46,5	36	36	36
AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenforst	38,5	36,5	37,5	40,5
AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenrath	10	10	0	0
Katholisches Jugendzentrum Bauhaus	33 - 37	33	33	30
Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3	27,5	25,5	26	26
Schulprojekt TAKE IT EASY der evangelischen Friedenskirchengemeinde	20	20	20	20
Summe	**201,5 – 209,5**	**187 – 191**	**172,5 – 176,5**	**172,5 – 176,5**

Die unter 4.1.1 beschriebene Personalentwicklung bewirkt, dass sich die Wochenöffnungsstunden der Einrichtungen nicht weiter verringert haben und gesamtstädtisch betrachtet auf demselben Niveau wie 2018 liegen.

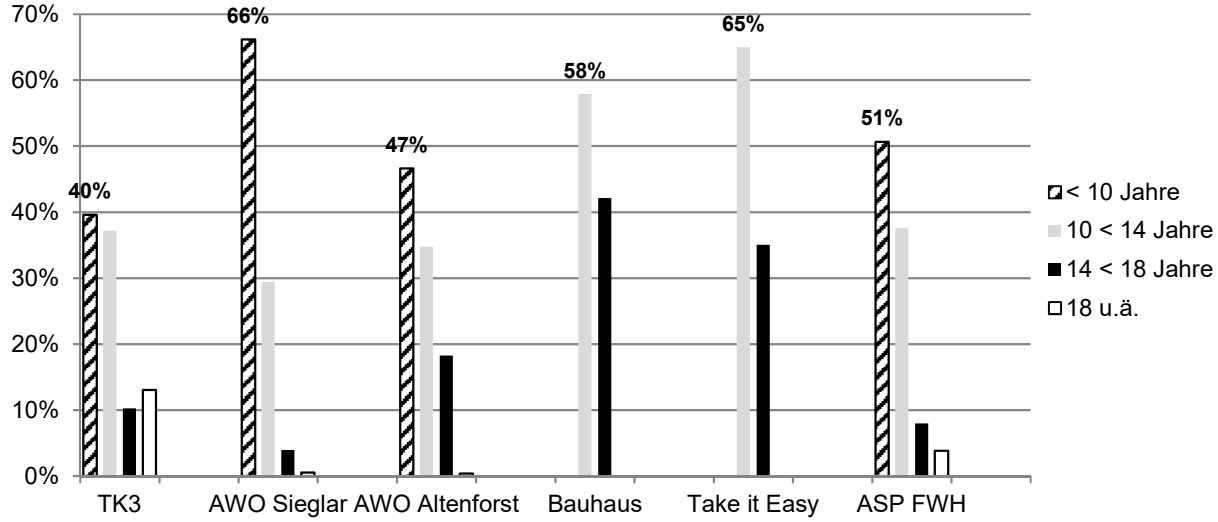
4.3 Besucher*innenstruktur[1]

Im Berichtsjahr 2019 haben durchschnittlich pro Tag 240 Besucher*innen den Offenen Bereich[2] der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Troisdorf besucht. Dies ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 22,5 Prozent. Auch hier führen Personalvakanzen, Leitungs- und Trägerwechsel zu einer insgesamt instabilen Situation in den betreffenden Einrichtungen, die sich nachweislich auf die Besucherzahlen negativ auswirkt.
Der Anteil der Stammbesucher*innen, die mindestens zweimal pro Woche die Einrichtung besuchen und die dem Personal darüber hinaus bekannt sind lag auf das Berichtsjahr hochgerechnet bei ca. 50 Prozent (-15% gegenüber 2018).
Bei den Besucher*innen ist einrichtungsübergreifend festzustellen, dass nach wie vor mehr Jungen die Kinder- und Jugendzentren besuchen als Mädchen. Das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben.

Geschlechterverhältnis



Altersgruppen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen



[1] Das im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges beschlossene einheitliche statistische Erhebungsverfahren zur Besucher*innenzählung fand in den Einrichtungen erstmalig Anwendung im Berichtsjahr 2017
[2] Der Offene Bereich bezeichnet Räume und Angebote, die frei verfügbar und jedermann zugänglich sind.

73 Prozent der Besucher*innen sind Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren und nehmen - wie in den Jahren zuvor auch - am häufigsten die Angebote des Offenen Bereiches in Anspruch (die Teilnehmenden von Veranstaltungen, Tagesausflügen und sonstige Sonderveranstaltungen sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt).

Durch die unterschiedlichen konzeptionellen Schwerpunktsetzungen der einzelnen Einrichtungen über den Offenen Bereich hinaus wird jedoch deutlich, dass die Jugendzentren im Rahmen ihrer (gezielten) Angebotsstruktur verschiedene Altersgruppen verstärkt ansprechen. Die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden hält sich insbesondere in den Einrichtungen vermehrt auf, die im Abendbereich geöffnet haben.

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen werden überwiegend von Kindern aus der direkten Umgebung / dem jeweiligen Stadtteil der Einrichtung besucht. Mit zunehmendem Alter erweitert sich dieser Radius. Jugendliche und junge Heranwachsende werden mobil und besuchen die Einrichtungen auch aus dem gesamten Stadtgebiet und von umliegenden Städten im Rhein-Sieg-Kreis (in 2019 waren dies ca. 15% aller Besucher*innen).

5. Schwerpunkte der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 16.11.2016

- Berichterstattung 2019 -

5.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§6 KJFöG)

Bestandsaufnahme 2019:

In allen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen haben sich Kinder und Jugendlichen auf unterschiedliche Art und Weise beteiligen können.

Beteiligungsmöglichkeiten waren:

- Beteiligung an den „Mini-Projekten“ der Stadt Troisdorf (siehe hierzu auch den Anhang Konzeptionierung „Mini-Projekte“).
- „Mach-mit-Wand“ zur Ideensammlung von Kindern
- Mitgestaltung von Angeboten, Projekten, Veranstaltungen, Anschaffungen, Regeln u.a. durch Umfragen, Abstimmungen, Aufstellung einer Wunschbox
- Durchführung von (thematischen) Kinder- und Jugendversammlungen / Kinderkonferenzen / Kinderparlament
- Wahl eines/einer Kinderbürgermeisters/Kinderbürgermeisterin

In den beigefügten Qualitätsberichten der einzelnen Einrichtungen wird jeweils eine konkrete Beteiligungsform / ein konkretes Beteiligungsprojekt detaillierter beschrieben und evaluiert.

Resümee

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen findet in den Kinder- und Jugendzentren in verschieden Formen regelmäßig statt.

Mit der verbindlichen Einführung der sogenannten Mini-Projekte beabsichtigt die Stadt Troisdorf Kindern und Jugendlichen insgesamt 5.000 € im Jahr zur Verfügung zu stellen. Das Geld kann dann zum Beispiel für die Organisation eines Festes genutzt werden oder für Verbesserungen in der Jugendeinrichtung oder im Wohnumfeld. Alles, was Kinder und Jugendliche bewegt, interessiert und für das sie sich einsetzen wollen, kann dabei zu einem Projekt werden. Das Projekt soll sich insbesondere dadurch auszeichnen, dass es niedrigschwellig und unbürokratisch zu beantragen ist und zeitnahe Ergebnisse liefert. Projektpatenschaften werden hierbei von den Troisdorfer Kinder- und Jugendzentren übernommen. Kinder und Jugendliche konnten mit Unterstützung ihrer Jugendeinrichtung erstmalig

im Jahr 2019 in zwei Phasen (März & August) Projektanträge stellen. Im März und August 2019 haben sich jeweils drei Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen mit insgesamt 9 Anträgen an den Mini-Projekten beteiligt. Im Rahmen der Zielsetzung des Projektes sind die Kinder und Jugendlichen mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen der Jugendzentren in demokratische Entscheidungsprozesse einbezogen worden. In diesem Setting haben sie sich mit unterschiedlichen Ideen in vielfältiger Weise auseinandergesetzt und demokratisch über die Vorschläge für ihre Einrichtung abgestimmt. Folgende Anträge sind in 2019 bei der Verwaltung eingegangen:

- „Länder-Projekt“: Kinder sollen sich untereinander ihre Herkunftsländer näher bringen mit dem Ziel kulturelle Unterschiede aber auch kulturelle Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten.
- Aufwertung des Außengeländes durch einen Pool und eine Außendusche
- 2 Basketbälle & 2 Fußbälle sowie Spiele für Jugendliche
- Durchführung einer Mädchenparty
- Zelten an der Sieg mit Übernachtung
- Eselwanderung mit Übernachtung auf dem Hof Kraheck in Hennef-Uckerath
- Picknicktisch für die Terrasse
- Kinderspielhaus für den Außenbereich
- Go-Kart

Alle Projekte sind bis zu der maximalen Förderhöhe von 350 Euro genehmigt worden.

Die weitere Umsetzung des Schwerpunktes „Kinder- und Jugendbeteiligung“ soll im Rahmen der **Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans (KJP)** eine wichtige Rolle einnehmen. Im Wesentlichen geht es hierbei um die Frage: „Wie kann es gelingen, die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen im KJP darzustellen?“

Hierzu ist im AK „Wirksamkeitsdialog“ die Idee entstanden, eine gemeinsame Themenwoche zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Vorbereitend zu dieser Themenwoche, die vom 31.08. bis zum 04.09.2020 stattfinden soll, sind in Kooperation mit dem Landesjugendamt Rheinland vorbereitende Workshops in den Jugendzentren für und mit Kindern und Jugendlichen geplant. Hierbei soll es u.a. um die Vermittlung der Bedeutung grundlegender demokratischer Prozesse und Werte gehen sowie um die Umsetzung der o.g. Fragestellung im Zusammenhang mit dem KJP unter Einbeziehung individueller Perspektiven und Erfahrungen aus den Lebenswelten der einzelnen Kinder und Jugendlichen.

5.2 Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit

Bestandsaufnahme 2019:

Zusammenfassung des erarbeiteten Verständnisses von Sozialraumorientierung

Gemäß Schwerpunktsetzung umfasst das Verständnis von Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit zwei Aspekte. Zum einen geht es

a) um die Verstetigung der Vernetzung mit relevanten Personen, Einrichtungen und Institutionen innerhalb des Sozialraums und zum anderen darum,
b) Angebote auch in den Ortsteilen von Troisdorf zu etablieren, in denen bisher noch keine institutionalisierte (Offene) Kinder- und Jugendarbeit stattfindet.

Zu a)

Vom gemeinsam entwickelten Verständnis her gilt für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, dass die Einrichtungen im Rahmen der Sozialraumorientierung eine Rollenerweiterung vollziehen und zwar in dem Sinne, dass das Jugendzentrum als Koordinator eines bestehenden Netzwerkes fungiert.

Zu b)

Für das Haushaltsjahr 2020 wurden einmalig 50.000,00 € explizit für mobile Jugendarbeit und hier insbesondere für die mobile Arbeit mit einem sog. Spielmobil in den Troisdorfer Stadtteilen, in denen es kein Kinder- und Jugendzentrum gibt, als investive Mittel in den städtischen Haushalt eingestellt.

Resümee

Zu a)

Diesbezüglich ist für 2020 geplant, eine Netzwerkkarte zu erstellen, die deutlich macht, welche Maßnahme/welches Projekt mit wem und für wen im Stadtteil/Sozialraum durchgeführt wurde.

Zu b)

Die Träger der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen sind von der Verwaltung angeschrieben, über die vorhandenen Mittel informiert und gebeten worden, sofern Interesse an der Entwicklung eines mobilen Angebots mit einem Spielmobil besteht, ein entsprechendes Konzept inklusive Kostenkalkulation einzureichen. Geplant ist, das Angebot ab dem 01.08.2020 zu starten.

6. Qualitätsberichte im Rahmen der Umsetzung der Schwerpunktsetzungen

6.1 Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte

6.1.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Wirkungsziel	Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung in Hinblick auf partizipative Prozesse und Strukturen zum mündigen Mitglied in einer Demokratie.
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche aus Friedrich-Wilhelms-Hütte und Umgebung zwischen etwa 6 und 16 Jahren
Handlungsziele	• Aktivieren und Heranführen von Kindern an Beteiligungsmöglichkeiten • Förderung von sozialen Kompetenzen wie Empathie, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Der Fokus der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bleibt weiterhin derzeit auf Belange des Abenteuerspielplatzes begrenzt. Neben den alltäglichen partizipativen Elementen der Einrichtung bleibt die „Mach-Mit-Wand“ ein etabliertes und stark frequentiertes Element der Kinder- und Jugendbeteiligung. An der Kork-Wand können Kinder mit stets bereitliegendem Papier und Zetteln Wünsche und Ideen für den Abenteuerspielplatz aufschreiben und anpinnen. Die Pädagog*innen antworten auf die Anregungen hinsichtlich Umsetzbarkeit und erstellen regelmäßig ein Plakat als Zusammenfassung der Wünsche und Aufzeigen der Ideen, die umgesetzt werden können. Die Ideen der Kinder werden dann in der Programmplanung und bei Anschaffungen berücksichtigt. Die Mach-Mit-Wand ist darüber hinaus eine offene Dialogplattform, auf der die Pädagog*innen Entscheidungen gut begründen und den Kindern Beweggründe und etwaige Hindernisse (fehlende finanzielle oder personelle Ressourcen) transparent erläutern. Eine Kinderversammlung wurde in Verbindung mit der Mach-Mit-Wand und den Mini-Projekten einberufen, in der bestehende Vorschläge und neue Ideen für die Beantragung von Mitteln der Mini-Projekte gesammelt wurden. Anschließend wurden von den Kindern drei Projekte mitsamt den jungen Projektverantwortlichen benannt. Die Einbeziehung in Planung und Durchführung ist den Kindern teilweise noch fremd und bedarf sensibler Begleitung. Alle drei Projekte wurden bewilligt. Das erste Projekt war Anfang Oktober eine zweitägige Eselwanderung rund um Uckerath, an der acht Kinder zusammen mit den Eseln und zwei Betreuer*innen teilnahmen. Unterkunft und Basislager war ein Reitstall, von dem aus eine Rundwanderung mit Picknick gemacht wurde. Die Mädchenparty war das zweite Mini-Projekt Anfang Dezember an der 24 Mädchen teilnahmen. Im Vorfeld wurde versucht, die Mädchen intensiv in die Vorbereitungen einzubeziehen, was teilweise gelang. Die Mädchen genossen den Schutzraum sehr und nutzten die Party für gemeinsames Aufhübschen, Essen, Cocktails mixen und Karaoke singen. Das verbleibende Mini-Projekt ist ein Zelt-Ausflug, der witterungs-/jahreszeitbedingt im Frühjahr 2020 nachgeholt werden soll.

Ausblick / Planung	Auch in 2020 soll die Mach-Mit-Wand weiterhin in bewährter Weise genutzt werden. Es soll versucht werden, in Kinderversammlungen mit den Kindern auch eine „Quartalsplanung“ zu machen und gemeinsam Sonderveranstaltungen (z.B. am Wochenende) zu entwickeln. Erneut sollen Mini-Projekte beantragt und durchgeführt werden. Auch die Jugendlichen des selbstverwalteten Jugendangebotes werden dahingehend motiviert.

6.1.2 Gesunde Ernährung

Wirkungsziel	Zielgruppenangepasste Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Ernährung, verbesserte Alltagstauglichkeit in der Versorgung und Zubereitung gesunder Speisen und Getränke
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche aus Friedrich-Wilhelms-Hütte und Umgebung zwischen etwa 6 und 16 Jahren.
Handlungsziele	• Zielgruppengerechte Koch- und Backangebote zur Auseinandersetzung mit Lebensmitteln und ihrer Zubereitung • Nutzung des Gartens für den Gemüseanbau
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Wie dem Jahresbericht zu entnehmen, wurde für 2019 ein geschlechtsspezifisches Projekt zum Kochen auf Feuer für Jungen durchgeführt. Die 2019 fertig gestellte Außenküche wurde im Laufe des Jahres aber auch von Mädchen für Kochangebote genutzt. Durch die zusätzliche Nutzung von Gemüse aus dem Garten des Abenteuerspielplatzes lernten die Teilnehmer*innen außerdem etwas über Herkunft und Anbau, aber auch neue Früchte kennen. Öfter wurde spontan mit den Lebensmitteln von Platz und Garten gekocht. Dazu gehörten eigene Äpfel und große Mengen Mirabellen, Kürbisse, Tomaten, Kräuter und vieles mehr sowie die Eier der Abenteuer-Hühner. Sehr beliebt war bei den Kindern der Bratapfel am Stock, der über offenem Feuer gegart wurde. Auch weiterhin erreichen uns oft nicht abgenommene Lebensmittel der Troisdorfer Tafel, i.d.R. Obst, Gemüse und Brot, die sich für spontane Resteverwertung mit den Kindern eignen. Durch die Verwendung von Obst und Gemüse mit Schadstellen lässt sich gut die sensorische Prüfung von Lebensmitteln, die Haltbarkeit und der Umgang thematisieren und erlernen. Der heiße, trockene Sommer sorgte aufgrund von Hitze und Brandgefahr für eine zwischenzeitliche Verlegung der Angebote weg vom Feuer hin zur Zubereitung von Salaten, Shakes, Quarkspeisen etc. Darüber hinaus besteht mit der Rohkostbar auf dem Abenteuerspielplatz seit Jahren ein ständiges und kostenloses Angebot für die jungen Besucher*innen sich an Rohkost, geschmierten Broten und Wasser zu bedienen.
Ausblick / Planung	Gesunde Ernährung ist immer Thema auf dem Abenteuerspielplatz, wird aber 2020 nicht als Schwerpunkt bearbeitet. Die Rohkostbar und die Kochmöglichkeiten des Platzes werden jedoch auch weiterhin für regelmäßige und spontane Angebote genutzt.

6.2 AWO Abenteuerspielhaus Sieglar

6.2.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Wirkungsziel	Förderung der Mitbestimmung und -beteiligung von Kindern und Jugendlichen.
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche aus Sieglar und Umgebung ab 6 Jahren.
Handlungsziel	Projektidee und Entscheidungen zum Inhalt von Angeboten werden gemeinsam und demokratisch mit den Kindern/Jugendlichen getroffen. Die Kinder sollen sich wiederfinden, ernstgenommen fühlen und zu einem neuen Selbstwertgefühl gelangen.
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Teilnahme an Miniprojekten des Jugendamts Troisdorf. Vorgehensweise: 1.Plenum, 2. Info-Wand, 3. Wahlurne, 4. Präsentation der Ergebnisse, 5. Gemeinsamer Projektentwurf, 6. Übergabe des Schecks durch Frau Selmani, 7. Anschaffungen: Pool, Spielhaus, Bank.
Ausblick / Planung	Weitere Beteiligung an Miniprojekten. Für die Integration in den Alltag oder in weitere Entscheidungsprozesse, wählen wir in unserer Einrichtung meist offenen Formen der Beteiligung. Dazu zählen Gespräche, Umfragen, Diskussionen und Vereinbarungen, die sich sehr gut zur Ideen- und Problemlösungsfindung etabliert haben.

6.2.2 Medienpädagogik

Wirkungsziel	• Förderung medienpädagogischer Kompetenzen • Gleichberechtigte Bildungschancen
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren
Handlungsziel	Folgende Kompetenzen sollen gefördert werden: • die technischen Fähigkeiten, die für die Bedienung von Medien notwendig sind; • die Fähigkeit zur kritischen Bewertung und Einordnung von Medienbotschaften; • Kenntnisse, um sich die den eigenen Interessen gemäßen Informationen verschaffen und eine geeignete Auswahl treffen zu können; • die Fähigkeit zur Nutzung von Medien für die Verbreitung eigener Botschaften und Informationen; • die Fähigkeit Medien im sozialen Zusammenhang als Kommunikations- und Gestaltungsmittel einzusetzen; • die Fähigkeit zum lebenslangen, selbst organisierten Lernen.

Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Kinder und Jugendliche drehten einen Imagefilm. „Kommt das auch auf Youtube?“, diese Frage stellten die Kinder während der Dreharbeiten häufiger. Gedreht haben sie einen Imagefilm über „ihr“ Spielhaus. Die junge Filmcrew bestehend aus Teilnehmer*innen des Videoprojekts „Unser Spielhaus im Netz“, drehte unter Anleitung eines Referenten der RAP-School NRW und einer Diplom Schauspielerin einen Imagefilm für ihre Jugendeinrichtung. Das Drehbuch dazu entwickelten sie vorher gemeinsam mit der Theater- und Schauspiel AG. Mit Kamera, Drohne, Mikrofon und Scheinwerfern hielt „Team Technik“ Szenen, Interviews und Orte im Spielhaus fest, während „Team Schauspiel“ Interviews und Regie führte. So entstanden einige Stunden Filmmaterial, die gesichtet, geschnitten und produziert wurden. Neben ganz viel Spaß lernten die Kinder so unter professioneller Anleitung, den Umgang mit der Technik und einige Aspekte der Wirkung von Medien kennen. Der fertige Film wurde auf einer Abschlussveranstaltung von den Teilnehmenden selbst präsentiert und anschließend gemeinsam entschieden ihn im Netz zu veröffentlichen. Zu sehen ist er auf unserer Internetseite und auf Youtube.
Ausblick / Planung	Durch das zur Verfügung stellen von digitalen Medien, sowie das Durchführen medienpädagogischer Angebote möchten wir weiterhin für gleichberechtigte Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen sorgen, denn Fähigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit Medien zu erwerben, sind weitgehend von der sozialen Stellung ihrer Eltern abhängig. Der Besitz eines eigenen Computers und der übrigen notwendigen Technik richtet sich meist nach dem Einkommen der Familie. Für die Orientierung im Internet sind Sprachkenntnisse erforderlich, die schichtbezogen unterschiedlich ausgeprägt und besonders bei zahlreichen Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft nicht ausreichend sind. Die ungleiche Verteilung im kreativen Umgang mit Medien korrespondiert mit der ungleichen Verteilung von Bildungschancen. Wir möchten durch die Förderung von Medienkompetenzen u.a. verhindern, dass es zur Ausweitung der „Wissenslücke“ zwischen Informierten und Uninformierten kommt.

6.3 AWO Kinder- und Jugendzentrum Altenforst

6.3.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung, Gestaltung und Durchführung eines Länderprojekts

Wirkungsziel	Durch die aktive Teilnahme der Kinder und Jugendlichen werden Mitbestimmung und Eigenverantwortung gefördert. Verfolgt wurden dabei die Idee, mehr Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Kulturen zu fördern.
Zielgruppe	Das Projekt richtete sich an unsere Besucher*innen im Alter von 6 bis 13 Jahren.
Handlungsziel	• Herausarbeiten unterschiedlicher Lebensbedingungen • Einfache Worte/Sätze in den jeweiligen Sprachen übersetzen (Begrüßung, Bitte/Danke, „Ich heiße…“) • Kennenlernen der verschiedenen Flaggen und Ausweise • Vermittlung verschiedener Ernährungsgewohnheiten und gemeinsame Zubereitung typische Speisen
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Nach einer ersten Besprechung mit allen interessierten Kindern zur Vorstellung des Projekts wurde gemeinsam vereinbart, sich montags und mittwochs in der Zeit von 15-17:00 Uhr mit 2 Betreuerinnen im Juze zu treffen. Begonnen wurde das Projekt mit einer von 12 Kindern inszenierten Umfrage, zu welchen Ländern alle Besucher*innen mehr erfahren wollten. Aus einer Liste von ca. 15 Ländern wurden dann noch einmal demokratisch ausgewählt, welche 5 Länder näher betrachtet werden sollten (jedes Kind erhielt 2 Stimmen). Die meisten Stimmen fielen auf die Türkei, Albanien, Italien, Frankreich und Deutschland. In jeder Woche wurde eines der 5 Länder besprochen. Zusammengetragen wurden eigene Erfahrungen, Berichte aus Erzählungen von Familie und Freunden, sowie Internet-Recherchen. Es wurden verschiedene Reisepässe miteinander verglichen und dann für die jeweiligen Länder gebastelt. Landestypische Speisen wurden ausgewählt, die Zutaten dafür eingekauft und gemeinsam zubereitet.
Ausblick / Planung	Das Ziel, bei den Kindern Neugierde auf andere Kulturen zu wecken, Unterschiede zu erkennen und diese zu tolerieren, ist während dieses Projektes zeitweise gelungen. Im Alltag der Kinder erleben wir dennoch nach wie vor erhebliche Vorbehalte und Ausgrenzungen gegenüber Anderssein und fremden Kulturen.

6.3.2 Durchführung eines Reiterworkshops mit Reiten, Pflege und Versorgung von Pferden auf einem Reiterhof

Wirkungsziel	• Förderung von Aktivität und Teilhabe • Adäquate soziale Interaktion • Umgang, Versorgung und Pflege von Tieren und Erlernen des Reitens
Zielgruppe	Besucher*innen unserer Einrichtung im Alter von 6 bis 13 Jahren, die im Rahmen eines Ferienprogramms vorab angemeldet wurden.
Handlungsziel	• Steigerung der Selbstkompetenz im Umgang mit Kleintieren und Pferden; • Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder und Jugendlichen; • Förderung von Verantwortungsübernahme durch das Übertragen von verschiedenen Aufgabenbereichen; • Förderung von Freude an Outdoor-Aktivitäten bei jeder Wetterlage
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	• Bei den Kindern sehr beliebtes, jährlich viermal 1 bis 2-wöchiges Angebot während der Oster-, Sommer- und Herbstferien, zu dem die Eltern ihre Kinder schriftlich anmelden • Täglich jeweils 4-stündiges Angebot mit wechselndem Reit-, Versorgungs- und Pflegeprogramm (Ställe, Reithalle und Paddocks „abäppeln“, Fell- und Hufpflege, sowie Auffüllen der Tränkbecken und Heunetze) • Zeit für Streichelzootiere, Vermittlung von artgerechtem Umgang mit den Tieren und Hilfe bei deren Versorgung und Pflege • In kleinen Pausen und zum Tagesabschluss freies Spiel auf Heuballen, einem Trampolin, oder Fahrten mit einem Kettcar über den Hof • Die Reiterworkshops finden im Reitstall am Türmchen, Am Wasserwerk in Troisdorf statt. Der Reitstall ist Kooperationspartner und befindet sich in Sichtweite unserer Einrichtung.
Ausblick / Planung	Aufgrund der aktuellen Corona-Krise fällt der Reiterworkshop in den diesjährigen Osterferien aus. Für die Sommerferien sind bereits zwei Wochen in Planung und wurden mit Frau Feuerherm zeitlich festgelegt. Frau Feuerherm hält nach eigenen Angaben eine Fortsetzung der Reiterworkshops nach einem Trägerwechsel für ausgesprochen wichtig und vorstellbar. Zahlreiche Kinder aus unserem Haus und dem Stadtteil sind ihr auch über die Ergotherapiestunden bereits bekannt.

6.4 Katholisches Jugendzentrum Bauhaus

6.4.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der Fortschreibung des Kinderbürgermeisteramtes

Wirkungsziel	Mitbestimmungsprozesse für Kinder im Grundschulalter werden erhalten und gefestigt. Das Mitbestimmungsrecht von Kindern stellt eines der höchsten Güter innerhalb der UN-Kinderrechtskonvention dar. Dieses Recht fordert die Schaffung von Räumen und Möglichkeiten, in denen Kinder sich frei äußern und über alle Belange ihres Lebens mitbestimmen können. Ein solcher Raum wurde im BAUHAUS bereits vor einigen Jahren eingeführt. Im Jahr 2017 wurde dieser Raum ausgeweitet und den Kindern eine neue Plattform angeboten, um sich an den Belangen ihres Lebens und ihrer Zeit innerhalb des BAUHAUS aktiv zu beteiligen. Diesen Raum, welcher unter anderem das Verständnis von Demokratie und Selbstwirksamkeit fördert, gilt es auch für die Zukunft zu erhalten. Aus diesem Grund muss sich das Wirkungsziel mit dem des letzten Jahres decken. Die Erfahrung der vorangegangenen Jahre hat die Bedeutung des Projektes gezeigt. So dass es dann auch nur folgerichtig ist, wenn die aufgebauten Strukturen weiter gefestigt werden. Der Schutz dieser Beteiligungsmöglichkeit muss gegenüber sämtlichen Entwicklungen und Einflüssen verteidigt werden, unabhängig davon, ob diese vermeidbar sind oder nicht. Das Erreichen dieses Ziels sichert die Teilhabe der BesucherInnen des BAUHAUS an der Gestaltung ihrer Zeit im BAUHAUS, sowie die Möglichkeit Selbstwirksamkeit und Demokratie zu erleben. Es geht darum, wichtige Rechte von Kindern, welche in der Alltagsrealität nur allzu oft fehlen, sichtbar, spürbar und erlebbar zu machen.
Zielgruppe	Das Projekt „KinderbürgermeisterIn“ wurde im Rahmen des BAUHAUS Kindertags eingeführt. Der Kindertag richtet sich an alle Kinder ab der 1. Schulklasse bis einschließlich 11 Jahre (Grundschulalter). Dabei spielen Herkunft, Religion, Hautfarbe, soziale Herkunft oder ähnliche Merkmale, wie auch insgesamt im BAUHAUS, keine Rolle. Dementsprechend richtet sich das Projekt „KinderbürgermeisterIn“ generell an Kinder zwischen 6 und 11 Jahren.
Handlungsziel	Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Bürgermeisterwahl sowie der Bürgermeistersprechstunde. Eine Grundvoraussetzung für einen fortlaufenden Erfolg des Projektes „KinderbürgermeisterIn“ ist die aktive Teilnahme der BesucherInnen des BAUHAUS Kindertages an der Bürgermeisterwahl, sowie der Bürgermeistersprechstunde. Dabei kann die Erreichung des Handlungsziels nicht allein anhand der Wahlbeteiligung oder Besucherzahlen der Bürgermeistersprechstunde gemessen werden. Auch die aktive Beteiligung an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Wahl muss als ausschlaggebendes Kriterium erachtet werden. Des Weiteren verfolgt das Projekt das Ziel, dass Kinder sowohl Wünsche als auch Kritik in einem besonders geschützten Rahmen äußern können. Dem entsprechend muss das Vorhandensein von geäußerten Wünschen, Anregungen und Kritiken als Merkmal eines erreichten Ziels betrachtet werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass nicht die Menge der eingebrachten Beiträge ausschlaggebend ist. Eine binäre Betrachtung, also das Vorhandensein oder Nicht-Vorhandensein von Ideen, Wünschen und Kritiken

	ist maßgebend, da sowohl die Anzahl an eingebrachten Beiträgen als auch die Qualität dieser Beiträge einer stets subjektiven Beurteilung unterliegen und ebenso von subjektiven, äußeren Bedingungen abhängen (z.B. Anzahl der BesucherInnen der Sprechstunde, altersbedingte und kognitive Leistungsfähigkeiten unterschiedlicher Kinder). Ein Erfolg des Projekts ist dabei nicht allein von den BesucherInnen des BAUHAUS abhängig. Auch die MitarbeiterInnen des Jugendzentrums BAUHAUS müssen sich mit dem Projekt identifizieren. Hierbei gilt es, dass die MitarbeiterInnen die Kinder, ihre Wünsche und Kritik ernst nehmen. Geäußerte Kritikpunkte, Änderungswünsche und Anmerkungen genereller Art gehören im Team gemeinsam und professionell reflektiert. Zusätzlich sollten die MitarbeiterInnen des BAUHAUS die BesucherInnen des BAUHAUS Kindertags ermutigen, sich aktiv an dem Projekt „KinderbürgermeisterIn“ zu beteiligen.
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Das Bürgermeisteramt wurde bereits im Jahr 2017 im Rahmen von Partizipation und Demokratiebildung vor dem Hintergrund der anstehenden Bundestagswahlen eingeführt. Ziel war es damals, den Kindern im Grundschulalter Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung aufzuzeigen. Im Rahmen der jährlichen Kinderkonferenz im BAUHAUS wurde die Idee des Bürgermeisteramtes den Kindern vorgestellt. Hierbei wurden gemeinsam mit den Kindern die Aufgaben und Pflichten einer BürgermeisterIn erörtert. Nach der erfolgreichen Einführung und Durchführung des Projektes im Jahr 2017 wurde das Projekt im Jahr 2018 weitergeführt. Hierfür wurden nach den Sommerferien 2018 eine neue Bürgermeisterin, sowie eine Stellvertreterin, in einer geheimen Wahl bestimmt. An dem gesamten Wahlvorgang, also der Vorbereitung der Wahl, ihre Durchführung, sowie der Öffnung der Wahlurnen inklusive anschließender Auszählung der Stimmzettel, wurden die Kinder aktiv beteiligt. Die beiden neuen Bürgermeisterinnen wurden den Kindern per Aushang bekannt gemacht. Auf dieser Grundlage konnte im Jahr 2019 eine neue Kinderbürgermeisterwahl stattfinden. Erneut wurden blickdichte Wahlurnen, ein geschützter Raum zur anonymen Stimmenabgabe und Transparenz in Bezug auf die Auszählung sichergestellt. Die Kinder, die bereits in den vorangegangenen Jahren an der Wahl teilnahmen, konnten sich noch gut an das Prozedere erinnern. Zusätzlich konnten sie den neuen TeilnehmerInnen den Sinn und das Ziel des Projektes auf ihre ganz eigene Art erklären, was sich als förderlich für die Teilnahme an der Wahl herausstellte. Nach einer öffentlichen Stimmenauszählung konnten eine neue Kinderbürgermeisterin sowie eine neue Stellvertreterin benannt werden.
Ausblick / Planung	Die Weiterführung des Projektes für das Jahr 2020 wird angestrebt. Es wird versucht werden, das Projekt „Kinder-Bürgermeisteramt“ mit den „Mini-Projekten“ der Stadt Troisdorf zu verknüpfen. Hierdurch wird nicht nur ein weiterer Ausbau der Sichtbarkeit und Erlebbarkeit der Partizipationsmöglichkeiten gegenüber den Kindern angestrebt, auch eine generelle Ausweitung partizipativer Projekte wird hierdurch angestrebt. Darüber hinaus soll dieses Forum genutzt werden, um den Kindern des BAUHAUS Kindertages als ein schnelles Sprachrohr in Bezug auf anstehende Umbaumaßnahmen zu dienen. Daraus ergibt sich die Hoffnung, dass Kinder auch sehr große Veränderungen in einem -für Kinder dieser Altersklasse- überschaubaren zeitlichen Rahmen wahrnehmen.

Anmerkung:
Aufgrund des Leitungswechsels und fehlender Personalressourcen konnte das individuell gewählte (Schwerpunkt)-Thema „Integration und Unterstützung Jugendlicher und junger Heranwachsender mit Fluchtgeschichte durch passgenaue Projekte“ im Berichtsjahr nicht umgesetzt werden.

6.5 Städtisches Kinder- und Jugendzentrum TK3

6.5.1 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Wirkungsziel	Renovierung/ Ausgestaltung des Chillraums im Kinder- und Jugendzentrum TK3
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahre im Kinder- und Jugendzentrum TK3
Handlungsziel	(1) Bedarfe der Kinder und Jugendlichen ermitteln (2) Der Zielgruppe eine Möglichkeit geben, ihre Bedarfe zu äußern (3) Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen für ihre Bedarfe stärken
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Der Chillraum des Kinder- und Jugendzentrums TK3 wurde 2019 von den Kindern und Jugendlichen in einer von ihnen selbst gewählten Farbe gestrichen. Allerdings war außer einer Couchgarnitur nichts in dem Raum vorhanden und der Raum damit sehr kalt und ungemütlich. Die Kinder und Jugendlichen äußerten den Wunsch, den Chillraum ansprechend zu gestalten. Somit wurden von den pädagogischen Mitarbeiter*innen sowie den Jugendlichen Kataloge verschiedener bekannter Möbelhäuser bestellt. Die Kataloge wurden für 14 Tage im Offenen Bereich des TK3 ausgelegt, zusammen mit kleinen Klebezetteln unterschiedlicher Farben und Stiften. Die Kinder und Jugendlichen suchten sich die Möbel und Dekorationsgegenstände, mit denen sie gerne den Raum ausstatten wollten, selbst aus. Sie schrieben ihre Namen auf die Klebezettel und markierten in den Katalogen, welche Gegenstände sie als schön und geeignet empfanden. Anschließend wurden die Kataloge mit den markierten Stellen gemeinsam ausgewertet, das eingeplante Budget besprochen und Mehrheitsentscheide getroffen: die Gegenstände, die mit den meisten Klebezetteln markiert wurden, wurden gekauft. Als die Ware geliefert wurde, wurden alle ausgesuchten Gegenstände gemeinsam von den Kindern und Jugendlichen mit der Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter*innen ausgepackt, aufgebaut und der Raum dekoriert.
Ausblick / Planung	Die Ausgestaltung des Chillraums ist 2019 noch nicht abgeschlossen worden. Der Renovierungsprozess wird auch in 2020 mit den Kindern und Jugendlichen weiter geplant und umgesetzt.

6.5.2 Vermittlung von Medienkompetenzen und das Erlangen von Wissen über Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren im Bereich der Medien

Wirkungsziel	Für 2019 wurden kein Wirkungsziel für das oben aufgeführte Schwerpunktthema festgelegt. Dies liegt in der Leitungsvakanz, die bis in den Herbst 2019 angedauert hat, begründet.
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahre im Kinder- und Jugendzentrum TK3
Handlungsziel	1. Bedarfe der Kinder und Jugendlichen ermitteln 2. Der Zielgruppe eine Möglichkeit geben, ihre Bedarfe zu äußern 3. Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen für ihre Bedarfe stärken
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Angesichts des heutigen Konsumverhaltens von Kindern und Jugendlichen, im Besonderen hinsichtlich des Social-Media Bereichs und ihrem Umgang mit Freizügigkeit und Selbstdarstellung auf diesen Kanälen, ist die Vermittlung von Medienkompetenz eine grundlegende Aufgabe der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Leider war es den pädagogischen Mitarbeiter*innen des TK3 aufgrund der personellen Gegebenheiten im Jahre 2019 nur eingeschränkt möglich, dieser Kernaufgabe in vollem Umfang nachzukommen. Im Bereich der Medienpädagogik fanden 2019 ungeachtet der Umstände zwei Angebote in der Einrichtung statt- einmal ein einwöchiges Stop-Motion-Movie Angebot, und ein Angebot im Bereich Videodreh mit der Regisseurin Julia Charakter. Beide Medienangebote erfolgten in den Sommerferien 2019. Diese Workshops erfolgten unter einem partizipativen Gesichtspunkt. Den Teilnehmer*innen wurde durch das Medium Film eine Möglichkeit des Selbstausdrucks aufgezeigt, die sie in ihren subjektiven Lebenswelten als Form der Beteiligung (beispielsweise in der Anwendung von sozialen Netzwerken) anwenden können.
Ausblick / Planung	Aufgrund des immer massiver und unbedachter werdenden Konsums von sozialen Medien wie Instagram, Snapchat, TikTok und anderen Plattformen ist eine Setzung des Schwerpunkts Medienpädagogik absolut notwendig. Nahezu alle Kinder und Jugendlichen sind in den oben genannten Plattformen täglich aktiv, ohne einen bewussten Umgang mit den Inhalten, Risiken und Gefahren dieser Form der sozialen Interaktion zu erlernen. Um ein Bewusstsein bei den Kindern und Jugendlichen zu schaffen, ihnen Alternativen zu der unbedachten Veröffentlichung allzu privater Informationen anzubieten, ist ein zweiwöchiges Medienprojekt in Zusammenarbeit mit der Caritas Rhein-Sieg sowie dem JFC Medienzentrum entstanden, welches in den Sommerferien durchgeführt wird. Der Schwerpunkt dieses Projekts (Instagram) liegt auf den Themen Selbstdarstellung, Freizügigkeit, Alternativen, Foto- und Bildgebungskompetenzen, Body-Positivity und Stärkung des Selbstwerts. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, sind nach dem „Kick Off“ in den Sommerferien weitere regelmäßige Workshops zu aktuellen social-media Themen für die zweite Jahreshälfte geplant.

6.6 Schulprojekt „TAKE IT EASY“

6.6.1 Beteiligung und Integration von Jugendlichen in der Pausenbetreuung der Schule

Wirkungsziel	Übernahme von Verantwortung für die ihnen gestellten Aufgaben der verschiedenen Einsatzbereiche.
Zielgruppe	Jugendliche, die Interesse haben unser Projekt zu unterstützen
Handlungsziel	• Jugendliche zu der Durchführung der Aufgaben ermutigen • Lernen die anfallenden Aufgaben zu sehen und Maßnahmen umzusetzen • Sich als Teil eines Teams zu erleben und einen Verantwortlichen zu ernennen. • Den Pausenbetrieb in selbstgewählten Pausen und selbstgewählten Einsatzgebieten durchführen
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	In 3 Mittagsfreizeiten wird in allen Einsatzgebieten jeweils 50 Minuten gearbeitet. Das Einsatzgebiet wird nach Vorlieben ausgewählt. Jedoch kann ein eingesetzter Jugendlicher an verschiedenen Tagen in verschiedenen Einsatzgebieten tätig sein. Also kann es sein, dass ein(e) Jugendliche(r) am Montag im Schüler Café den Einsatz hat und am Mittwoch im Spielekeller oder im Spielehaus. Durch die Vielseitigkeit des Angebotes können alle Pausenwünsche abgedeckt werden. Viele eingesetzte SchülerInnen bringen ihre FreundInnen mit und somit wird die Pause in einer Gemeinschaft verbracht. Aus dieser Gemeinschaft entstehen Ideen wie man sich weiter in das Projekt einbringen kann oder welche Änderungen in der Pausenbetreuung durchgeführt werden sollten. Durch die eigene Durchführung, unter Begleitung einer erwachsenen Person, der Pausenbetreuung erhalten die eingesetzten SchülerInnen eine Sicherheit in der Durchführung. In den verschiedenen Einsatzbereichen stoßen die eingesetzten Jugendlichen auf unterschiedliche Herausforderungen. Im Schüler Café muss ein stetiger Überblick über die Ware, die Nachfrage und das Angebot vorhanden sein. Im Spielehaus müssen die angebotenen Materialien in einem bespielbaren Zustand sein, aber die Spielgeräte müssen den SchülerInnen auch angepriesen werden. Im Spielekeller müssen auch die Spielgeräte in einem bespielbaren Zustand sein. Aber auch die Einhaltung der Regeln in dem verwinkelten Raum müssen eingehalten werden. Die eingesetzten SchülerInnen werden an jedem Einsatzort von einer erwachsenen Person begleitet, beraten und unterstützt. Um den Schulablauf für die eingesetzten SchülerInnen nicht zu sehr zu belasten werden verschiedene Vor- und Nacharbeiten an den Einsatzorten von der erwachsenen Begleitperson durchgeführt. Im Schülercafe ist immer ein sehr großer Andrang und nur wenig Zeit in den Pausen verfügbar, um den Andrang bewältigen zu können. Da ist der Einsatz der Begleitperson besonders wichtig, da die Vorbereitung der Geräte und der Nahrungsmittel vor der Pause erfolgen muss.

Ausblick / Planung	Die eingesetzten Jugendlichen haben sich mit den ihnen gestellten Aufgaben vertraut gemacht und setzen sie teilweise sehr selbständig um. Die Zusammenarbeit erfolgt größtenteils auch jahrgangsübergreifend, was keine Probleme darstellt. Im Laufe des Jahres hat sich daraus ein sicherer Umgang im Einsatzgebiet sowie miteinander ergeben. Auch neue Freundschaften sind daraus entstanden. Einige SchülerInnen, die in den Pausen sonst nichts zu tun hatten, da wenig Freundschaften vorhanden waren, haben im Projekt ihre Aufgaben und ihr Umfeld gefunden. Jeder Schüler, jede Schülerin hat ein Recht auf eine Pause mit dem Umfeld, was der Person guttut. Die Pause dient zur Erholung und zum Austausch. Dieses findet in den einzelnen Bereichen statt. Für das kommende Schuljahr wird angestrebt die eingesetzten SchülerInnen noch mehr auf die Bedürfnisse der BesucherInnen zu sensibilisieren, um das Pausenangebot dementsprechend anzupassen. Uns ist es wichtig, dass das Pausenangebot viele SchülerInnen anspricht. Zudem bietet es den teilnehmenden SchülerInnen ein Stück Partizipation und Integration in die Schulgemeinschaft.

6.6.2 Umsetzung eines verbesserten Konzeptes zur Gewaltprävention in Kooperation mit Schulsozialarbeit und „Skills for Life“

Wirkungsziel	Eindämmung des Gewaltpotentials unter Jugendlichen an der Schule
Zielgruppe	Die SchülerInnen der Jahrgangsstufe 6
Handlungsziel	Der Kooperationspartner Skills4Life wird zur Gewaltprävention mit eingebunden, damit eine nachhaltige Wirkung der Gewaltprävention stattfinden kann. Die angestoßenen Themen können von den TutorInnen weiter mit den SchülerInnen bearbeitet werden. Die TutorInnen können durch die Beobachterrolle noch mal andere Sichtweisen zu den behandelten Themen erhalten.
Kurzbeschreibung des Angebots, der Maßnahme oder der Veranstaltung sowie Ort der Durchführung	Die LehrerInnen füllen einen Fragebogen zu den Problemen und Defiziten, die in ihren Klassen vorherrschen aus, worauf das Programm von Skils4Life abgestimmt wird. Im Vorlauf findet noch eine Kontaktaufnahme der TrainerInnen zu den LehrerInnen statt. Die zweitägige Durchführung in den Klassen wird durch die betreffenden TutorInnen der Klassen, der Schulsozialarbeit und der Sozialarbeiterin des Projektes begleitet. Nach jedem Tag findet ein Austauschgespräch statt, wonach das Folgeprogramm angepasst werden kann. Am Ende der zwei Tage findet ein Feedback- und Handlungsgespräch zu dem Programm und bestimmten Vorkommnissen statt. Nach einer zweimonatigen Pause findet ein Auffrischungstag statt. Vorher findet wieder ein Gespräch zwischen den TutorInnen und den TrainerInnen statt. Es wird darauf geachtet, dass die gleichen TrainerInnen wie beim ersten Einsatz kommen, damit die TrainerInnen das erworbene Vertrauen zu den SchülerInnen weiter nutzen können. Die Einsätze werden im Nachgang mit dem Geschäftsführer von Skills4Life evaluiert und für das Folgejahr nach Ermessen angepasst.
Ausblick / Planung	Durch die enge Zusammenarbeit mit Skills4Life, Schulsozialarbeit und Sozialarbeiterin des Projektes soll eine kontinuierliche Anpassung des Angebotes an den Bedarf der SchülerInnen erfolgen, damit eine Eindämmung bzw. Verhinderung von Gewalt an der Schule erfolgen kann.

7. Angebote der (Offenen) Kinder-und Jugendarbeit gemäß Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFöG)

Im Rahmen ihres originären Aufgabenfeldes decken die in Troisdorf ansässigen (offenen) Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit die gesetzlichen Schwerpunkte gemäß § 10 des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (3. AG-KJHG - KJFöG) ab.

Eine Übersicht der einrichtungsspezifischen Angebote können den Jahresberichten der einzelnen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen entnommen werden. Diese sendet Frau Böhm (Sachgebietsleitung Jugendarbeit & Spielflächen) bei Interesse gerne per E-Mail zu.

E-Mail: boehmal@troisdorf.de

Telefon: 900-532

8. Evaluation auf den Ausblick für das Jahr 2019

Hinweis: die jeweiligen Maßnahmen betreffen jeweils einzelne Einrichtungen

Maßnahme	**Umsetzung hat stattgefunden**		**Art der Maßnahme / sonst Begründung**
	ja	nein	
Projekte zum Thema Medienbildung/-arbeit	✓		• Projekt „Videodreh“ • Projekt „Stop-Motion-Movie“ • Foto-Workshop • Filmprojekt
Etablierung einer Mädchengruppe	✓		• Ein fester Stamm an Mädchen konnte gewonnen werden (Beziehungsarbeit stand im Berichtsjahr im Vordergrund)
Durchführung einer Jugendbefragung im Stadtteil	✓		• Beteiligung zum Thema „Wahrnehmung des Sozialraums / Bedarfsermittlung im Sozialraum“ hat als Online-Befragung stattgefunden; nach mehrmonatiger Laufzeit gab es nur eine geringe Beteiligung, so dass das Projekt eingestellt wurde.
Spezialisierung einer Fachkraft zum Thema Demokratie und Beteiligung	✓		• Teilnahme an einer Fortbildung zum Thema „Mehr Demokratie wagen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: GEBe-Methode zur Förderung von Selbstbestimmung und Mitverantwortung“
Fortführung von Maßnahmen und Projekten zum Thema „Tagesobdachlosigkeit von Kindern“		✓	• Die Projektgruppe hat sich aufgelöst

Neuausrichtung in Bezug auf tierpädagogische Angebote	✓		• Neustrukturierung des Kleintierbereichs ist erfolgt
Einrichtung eines hausinternen selbstorganisierten Jugendtreffs	✓		• Regelmäßige Treffen des selbstverwalteten Jugendtreffs haben stattgefunden
Bewegungsbezogene Angebote im Rahmen der Teilnahme am Projekt „Quartier in Bewegung“	✓		• Folgende regelmäßige Angebote fanden im Rahmen des Projektes von Mai bis Dezember statt: - Spiel, Spaß & Action - Lass uns tanzen – Move your Body - Kistenklettern
Projekte zum Thema gesunde Ernährung	✓		• Kinder und Jugendliche sind im Rahmen eines Kochprojektes über gesunde Ernährung aufgeklärt worden
Intensivierung der Hausaufgabenbetreuung	✓		• Eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung konnte auf 2x pro Woche ausgebaut werden.
Reaktivierung der Jugendarbeit in Altenrath		✓	• Renovierung und Instandsetzung der Räumlichkeiten hat stattgefunden. Wiedereröffnung war am 17.01.2020.
Abschaffung der Schließzeiten in den Sommerferien	✓		• Es fand ein durchgängiges Ferienprogramm in den Sommerferien statt.
Umsetzung der Idee einer Kooperation zwischen schulischen AG’s und Jugendzentren		✓	• Aufgrund mangelnder, aber notwendiger schulischer Unterstützung konnte das Projekt nicht umgesetzt werden.
Aktivierung und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit	✓		• Ein YouTube-Kanal wurde gestartet sowie weitere Social-Media-Accounts aktiviert.
Einarbeitung neuer pädagogischer Fachkräfte	✓		• erfolgt
Ausbau des Honorarkräfte-Pools	✓		• Zur Aufrechterhaltung von Angeboten konnten Honorarkräfte akquiriert werden.
Neuausrichtung von Öffnungszeiten und Angeboten aufgrund veränderter Personalstruktur	✓		• Umstrukturierungen und personelle Veränderungen bewirken eine ganzjährige Öffnung an jedem 1. Samstag im Monat. Dadurch frei gewordenen Kapazitäten können so für besondere Aktionen, Ausflüge, Übernachtungen u.ä. genutzt werden.

9. Ausblick im Rahmen der Selbstevaluation der Einrichtungen

Im Rahmen der Selbstevaluation und der einrichtungsbezogenen Bedarfseinschätzung haben die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für ihre weitere Arbeit folgende inhaltliche und organisatorisch-strukturelle Maßnahmen für 2020 entwickelt:

- Ausbau der geschlechtssensiblen Arbeit, insbesondere für Mädchen
- Aufbau einer selbstorganisierten Theke „Für Kids von Kids“
- Durchführung eines Medienprojektes in den Sommerferien
- Regelmäßige Workshops zu aktuellen Social-Media-Themen
- Theater-Workshop
- Medienpädagogisches Projekt zum Thema „Kinder machen Werbung“
- Erstellung eines eigenen Podcast
- Ausbau geschlechtsspezifischer Angebote
- Durchführung von Angeboten und Aktionen in Kooperation mit dem „Take It Easy“ Schülercafe
- Installierung einer neuen Seilbahn für das Außengelände
- Trägerwechsel zum 01.09.2020
- Anpassung der Öffnungszeiten am Wochenende
- Sanierung oder Neubau des „Spielhauses“
- Bau eines Spielturms
- Durchführung eines Musikprojektes
- Trägerwechsel zum 01.01.2020
- Neubesetzung einer vakanten 0,25%-Fachstelle
- Durchführung Besucher*innenbefragung
- Einführung neuer Koch- und Ernährungsangebote
- Wiedereinführung eines Playstation-Angebots
- Projekt zur Nutzung von sozialen Medien
- Umgestaltung des Innenhofes

10. Empfehlungen der AG §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ zur verbindliche Umsetzung der Schwerpunktsetzungen im Berichtsjahr 2021

Die Arbeitsgemeinschaft nach §78 „Kinder- und Jugendarbeit“ empfiehlt dem Jugendhilfeausschuss im AK „Wirksamkeitsdialog“ entwickelte Maßnahmen als Beschlussvorlage und zur Umsetzung im Jahr 2021. Die erarbeiteten Maßnahmen orientierten sich dabei bisher an den im Jugendhilfeausschuss beschlossen Schwerpunkthemen:

- Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen,
- Entwicklung einer sozialräumlichen Ausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- individuelles Schwerpunktthema

Die Schwerpunktthemen wiederum sind gekoppelt an den Kinder- und Jugendförderplan, der nun für den Zeitraum 2021 bis 2025 fortgeschrieben wird. Damit unterliegt auch die Schwerpunktsetzung einer Evaluation im Rahmen der Bedarfsanalyse zur (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit. Diese wird gemeinsam im AK „Wirksamkeitsdialog“ mit den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt. Daher können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine weiteren Schwerpunkte benannt werden. Diese werden zunächst Gegenstand des 2. Kommunalen Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Troisdorf.

11. Beobachtungen und Herausforderungen für die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit in Troisdorf

Im AK „Wirksamkeitsdialog“ sowie in der AG §78 wurden folgende Themen genannt:

- Die Anforderungen an Träger und Einrichtungen sind gestiegen. Die rechtlichen Vorgaben, z.B. im Rahmen von Daten- oder Arbeitsschutz sowie die Verwaltungsarbeiten nehmen zu. Dies geht verstärkt zu Lasten der pädagogischen Alltagsarbeit und erfordert nicht zuletzt ein hohes Maß an Trägerprofessionalität. Ehrenamtliche Strukturen können diese gestiegenen Anforderungen oftmals nicht mehr erfüllen.

- In Troisdorf hat es in den letzten Jahren 2 Trägerwechsel gegeben, ein weiterer steht zeitnah an. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass ein Trägerwechsel auch immer mit Verunsicherungen und Unklarheiten einhergeht. Diese können sich sowohl auf die Mitarbeitenden als auch auf die Besucher*innen auswirken. Hier ist es wichtig Mitarbeitenden und Besucher*innen den Übergangsprozess transparent zu machen, sie als wichtiger Teil des Prozesses zu beteiligen und sie positiv zu begleiten.

- Der relativ hohe Anteil an fachfremden Personal, das im Gesamtbericht mit 46 % aufgeführt ist (siehe Seite 11) begründet sich in der Schwierigkeit, geeignetes Fachpersonal zu finden, insbesondere wenn es sich um Teilzeitstellen handelt. Das Fachkräftegebot kann im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit somit immer schwieriger aufrechterhalten werden.

- Im Bereich der pädagogischen Arbeit nimmt der Einfluss sozialer Medien immer mehr zu. Junge Menschen müssen in die Lage versetzt werden, sich kritisch mit (sozialen) Medien auseinanderzusetzen. Daher ist es zwingend notwendig, entsprechende Angebote der digitalen Jugendarbeit auszubauen und sowohl Mitarbeiter*innen als auch Besucher*innen in Medienkompetenz zu schulen.

- In Zeiten von Corona ist es erforderlich geworden, Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen noch einmal neu zu identifizieren. Bisher üblicherweise von Kindern und Jugendlichen aufgesuchte Orte und Plätze sind diesen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt zugänglich. Kinder und Jugendliche erschaffen sich neue Räume, die von der Kinder- und Jugendarbeit als neue Handlungsfelder erschlossen werden müssen.